



Rathaus Umschau

Montag, 17. November 2014

Ausgabe 218

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Meldungen	3
› OB Reiter begrüßt spürbare Entspannung in der Bayerkaserne	3
› „Sing out loud for your rights“ – 25. Jahrestag der UN-Kinderrechte	4
› Ausbildung bei der Münchner Stadtbibliothek	5
› Stadtmuseum: „FORUM 034: Franz Wanner – Toxische Heimat“	6
Antworten auf Stadtratsanfragen	7
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise

Heute, 17. November, 18 Uhr, Fußgängerzone (vor St. Michael)

Christen, Muslime und Juden laden zum gemeinsamen Friedensgebet ein. Stadtrat Cumali Naz (SPD-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte.

Wiederholung

Dienstag, 18. November, 11 Uhr,

Gaststätte „Zum Spöckmeier“, Weißwurststube, Rosenstraße 9

Pressegespräch zur Vorstellung des Münchner Christkindlmarkts 2014 mit dem Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist auch für Fotografen geeignet. Für Fotomotive wird eine Volksmusikgruppe der Wastl-Fanderl-Schule anwesend sein.

Wiederholung

Dienstag, 18. November, 17 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal

Im Rahmen eines Empfangs begrüßt Oberbürgermeister Dieter Reiter eine Delegation der Global Cities Initiative. Die Delegation umfasst Bürgermeister und hochkarätige Führungskräfte aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft verschiedener US-Ballungsräume.

Mittwoch, 19. November, 10 Uhr,

St. Matthäuskirche am Sendlinger Tor

Oberbürgermeister Dieter Reiter nimmt am Gottesdienst der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern zum Buß- und Betttag teil, der in diesem Jahr unter der Überschrift „Da kommt noch was“ veranstaltet wird. Die Predigt hält Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm. Anschließend (zirka 11.30 Uhr) spricht OB Reiter beim Empfang im Gemeindesaal der Kirche.

Mittwoch, 19. November, 14 Uhr, wohlBEDACHT e.V.,

Franz-Nißl-Straße 42 (Glasrotunde Ecke Höcherstraße)

Bürgermeister Josef Schmid eröffnet die erste Münchner Nachtbetreuung für Demenzzranke. Der Verein „wohlBEDACHT e.V. – Wohnen für demenziell Erkrankte“ setzt sich seit dem Jahr 2000 für ein selbständiges und selbstbestimmtes Wohnen von Demenzzranke bis ins hohe Alter ein und



unterstützt dabei auch Angehörige und Betreuer. wohlBEDACHT e.V. gelang es nun, neben einer Tagesbetreuung auch die Möglichkeit einer Nachtbetreuung von Demenzkranken in neuen Räumlichkeiten zu schaffen.

Donnerstag, 20. November, 10.30 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Zum 25. Jahrestag der UN-Kinderrechte begrüßt Oberbürgermeister Dieter Reiter rund 70 junge Münchnerinnen und Münchner, die mit „Sing out loud for your rights“ (SOL 25) vor dem Münchner Stadtrat unüberhörbar für die Beachtung ihrer Rechte eintreten. Vor 25 Jahren wurde die „UN-Konvention über die Rechte des Kindes“ von den Vereinten Nationen in New York unterzeichnet. 2001 hat die Vollversammlung des Münchner Stadtrates einstimmig diese Rechte für alle Münchner Bürgerinnen und Bürger unter 18 Jahren anerkannt und zur Grundlage der städtischen Kinderpolitik gemacht.

(Siehe auch unter Meldungen)

**Donnerstag, 20. November, 11 Uhr,
Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1**

Pressevorbesichtigung der Kabinettausstellung „FORUM 034: Franz Waner – Toxische Heimat“

Die Ausstellung wird am Donnerstag, 20. November, um **18 Uhr** eröffnet.

(Siehe auch unter Meldungen)

Meldungen

OB Reiter begrüßt spürbare Entspannung in der Bayerkaserne

(17.11.2014) In der heutigen Sitzung des Stabs für außergewöhnliche Ereignisse (SAE) hat sich Oberbürgermeister Dieter Reiter ein aktuelles Bild über die derzeitige Situation in der Bayerkaserne geben lassen. Bereits am vergangenen Donnerstag hatte der Oberbürgermeister zusammen mit Staatskanzleiminister Dr. Marcel Huber, Sozialministerin Emilia Müller und Regierungspräsident Christoph Hillenbrand die Bayernkaserne noch einmal persönlich besucht. Das kurze Fazit lautet: Die Lage hat sich spürbar entspannt, derzeit sind etwa 600 Flüchtlinge in der Heidemannstraße untergebracht.

Aufgrund der jüngsten Entwicklung steht deshalb einer Öffnung der Bayernkaserne für neu ankommende Flüchtlinge nichts mehr im Weg. Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Ich bin froh, dass die ergriffenen Maßnahmen zu einer spürbaren Entspannung der Verhältnisse in der Bayern-

kaserne geführt haben. Ich hoffe, dass die jetzigen konzeptionellen Umplanungen der Staatsregierung und der Regierung von Oberbayern bei der Organisation der Erstaufnahme derart greifen, dass sich eine Situation wie Anfang Oktober nicht wiederholt – auch wenn sich im kommenden Frühjahr die Zugangszahlen, wie prognostiziert, nochmals deutlich erhöhen werden.

Weiterhin bin ich zuversichtlich, dass in der weiteren konzeptionellen Planung nicht nur die Sicherung der Grundbedürfnisse berücksichtigt werden wird, sondern auch alle wichtigen flankierenden Angebote, wie die Asylsozialbetreuung und die Förderung von Angeboten Ehrenamtlicher oder von Trägern der Flüchtlingshilfe, Deutschkurse, Kinderbetreuung, ärztliche Versorgung in den Einrichtungen einschließlich (Kinder-) Krankenschwester und Hebamme, Förderung von Freizeitangeboten vor Ort zum Wohle der ankommenden Flüchtlinge weiter strukturiert werden.

Mein Dank gilt allen Beteiligten, die in den vergangenen Wochen mit so großem Engagement mitgeholfen haben, dass nach der chaotischen Situation in der Bayernkaserne dort endlich wieder menschenwürdige Zustände hergestellt wurden. Insbesondere freue ich mich auch über den Einsatz der Münchner Bevölkerung, die die aus großer Not zu uns kommenden Menschen mit offenen Armen bei uns empfängt!“

Der SAE wird sich bis auf weiteres regelmäßig treffen, um die Entwicklung aufmerksam im Blick zu behalten.

„Sing out loud for your rights“ – 25. Jahrestag der UN-Kinderrechte

(17.11.2014) Vor 25 Jahren wurde die „UN-Konvention über die Rechte des Kindes“ von den Vereinten Nationen in New York unterzeichnet. 2001 hat die Vollversammlung des Münchner Stadtrates einstimmig diese Rechte für alle Münchner Bürgerinnen und Bürger unter 18 Jahren anerkannt und zur Grundlage der städtischen Kinderpolitik gemacht. Zum 25. Jahrestag der Unterzeichnung der Kinderrechte, am Donnerstag, 20. November, treten rund 70 junge Münchnerinnen und Münchner mit „Sing out loud for your rights“ (SOL 25) für die Beachtung ihrer Rechte ein – in München und weltweit.

Damit ihre Vorschläge und Ideen, ihre Sorgen und Nöte nicht sang- und klanglos verhallen, treten die rund 70 Kinder und Jugendlichen am Jahrestag zwei Mal in München auf:

- gegen 10 Uhr am Treppenaufgang des Eingangsbereichs zum Rathaus
- gegen 11 Uhr 15 in der Kundenhalle der Stadtparkasse München im Tal, Sparkassenstraße 2

Seit Unterzeichnung dieser Menschenrechts-Charta für Kinder und Jugendliche ist einiges passiert. Doch die Lebenswirklichkeit vieler Jungen und Mädchen steht immer noch nicht im Einklang mit den Kinderrechten. Dies gilt nicht zuletzt für die vielen jungen Flüchtlinge – weltweit und in unserer Stadt.

Mit Unterstützung der Kinder- und Jugendstiftung der Stadtsparkasse München läuft außerdem derzeit an verschiedenen Schulen und Einrichtungen Münchens die Initiative „Sing out loud for your rights.“ Dabei diskutieren Kinder und Jugendliche in Workshops zunächst Inhalt und Wirksamkeit ihrer Rechte, ehe sie ihre eigenen Botschaften als Liedtexte verfassen. Das ist Partizipation pur und entspricht ganz dem Geist der UN-Kinderrechte, die neben Schutz- und Förderrechten auch die Beteiligung der Heranwachsenden an allen sie betreffenden Entscheidungen sicherstellen soll.

SOL 25 ist ein Kooperationsprojekt der Kinder- und Jugendstiftung der Stadtsparkasse München und des Büros der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit der freispiel Kulturagentur. Das Projekt „Sing out loud for your rights (SOL) wurde vor fünf Jahren von Sarah Bergh und Sara Mack von der freispiel Kulturagentur in Zusammenarbeit mit der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt München auf den Weg gebracht, um die Kernbotschaft der Konvention in die Öffentlichkeit zu bringen: Kinder- und Jugendrechte gelten immer und überall (www.singoutloud.de).

Ausbildung bei der Münchner Stadtbibliothek

(17.11.2014) Aufgeschlossenen und freundlichen Menschen, die gern mit Kunden umgehen und die an Büchern, Medien und Informationsvermittlung interessiert sind, bietet die Münchner Stadtbibliothek eine fundierte dreijährige Ausbildung im dualen System zur Fachangestellten/zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste – Bibliothek.

Die praktische Ausbildung findet in den Teams der Stadtbibliotheken statt, wo die großen Bereiche der Informationsvermittlung, der Kommunikation und des Kundenservices, des Bestandsaufbaus und -pflege, der Bibliotheksordnung und der Öffentlichkeitsarbeit vermittelt werden. Im Verlauf der Ausbildung lernt man alle Abteilungen der Münchner Stadtbibliothek kennen und kann sich in Form von Praktika auch über die weiteren Fachbereiche des Berufes informieren. Workshops, Projekte und Infoveranstaltungen bieten Abwechslung und fördern selbstständiges Arbeiten. Erwartet werden: mittlerer Bildungsabschluss, gute sprachliche Ausdrucksfähigkeit und Kommunikationsfreude, PC-Grundkenntnisse, Be-

reitschaft zu Abend- und Samstagsdiensten. Ausbildungsbeginn ist der 1. September 2015.

Die üblichen Bewerbungsunterlagen können bis zum 31. Dezember an folgende Adresse geschickt werden: Münchner Stadtbibliothek – Personal, Rosenheimer Straße 5, 81667 München. Telefonische Auskünfte erteilt Ute Groß, Münchner Stadtbibliothek – Aus- und Fortbildung, Telefon 2 33-4 38 33.

Stadtmuseum: „FORUM 034: Franz Wanner – Toxische Heimat“

(14.11.2014) Die Kabinettausstellung „FORUM 034: Franz Wanner – Toxische Heimat“ gibt vom 21. November bis 25. Januar im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, einen Einblick in den Zyklus „Gift – Gegengift. Krankheitsbilder einer Stadt“. Seit 2012 setzt sich Franz Wanner in dieser Arbeit mit seiner oberbayrischen Heimat auseinander und seziert seinen Geburtsort Bad Tölz. Aus recherchierten und fiktiven Momenten montiert er Fotografie und auditive Erzählung zu exemplarischen Bildern deutscher Wirklichkeit. Die Wechselwirkung zwischen Fakt und Fiktion wirft Fragen auf, die Alltagsinszenierungen durchdringen: Wie lässt sich das Heimatprofil durch Integration der Rüstungsindustrie profitabel verschärfen? Welche Rolle spielt die deutsche Vergangenheit bei der Konstruktion deutscher Gegenwart? Wie verhalten sich Utopien, wenn sie in die Jahre kommen?

„FORUM 034: Franz Wanner – Toxische Heimat“ ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt zur Ausstellung kostet 7 Euro, ermäßigt 3,50 Euro.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 17. November 2014

Verbesserung für mobilitätseingeschränkte Personen am Marienplatz

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/ Bayernpartei) vom 29.7.2014

Verbesserung für mobilitätseingeschränkte Personen am Marienplatz

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Freie Wähler/ Bayernpartei) vom 29.7.2014

Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 29.07.2014 führen Sie als Begründung aus:

„Im Laufe der Umbauarbeiten an der S-Bahn Haltestelle Marienplatz kommt es häufig zum Ausfall bzw. zur Abschaltung von einzelnen bzw. allen Rolltreppen. Für mobilitätseingeschränkte Personen ist es äußerst schwierig sich zurechtzufinden, welche Fahrtreppen im Moment genutzt werden können und welche nicht. Diese Personen müssen oft für sie beschwerliche Meter zurücklegen, um eine Fahrtreppe zu finden, welche sie in das Zwischengeschoss bzw. dann weiter an die Oberfläche befördert.

Unter den vielen Touristen, welche die Landeshauptstadt München täglich besuchen, befinden sich auch Personen mit Mobilitätseinschränkungen. Im S-Bahnzug wird auf den Lift, vom Bahnsteig zur Oberfläche auf der in Fahrtrichtung linken Stationsseite nur in deutscher Sprache hingewiesen. Für die Touristen ist diese Ansage oft nicht verständlich und stellt diese dann vor große Probleme an die Oberfläche zu gelangen.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

- 1. Wie kann sichergestellt werden, dass der Ablauf der Bauarbeiten so koordiniert ist, dass zu jedem Zeitpunkt mindestens eine fahrtüchtige Rolltreppe vom Ausstieg aus der S-Bahn zum Zwischengeschoss und weiter zur Oberfläche vorhanden ist?*
- 2. Wäre eine ‚mobile‘ Beschilderung zu den sich momentan im Einsatz befindlichen, nutzbaren Rolltreppen möglich und sinnvoll?*
- 3. Warum existiert in einer Weltstadt wie München eine Ansage, in der auf den Ausstieg zu den Liften an die Oberfläche hingewiesen wird, nicht in englischer Sprache?“*

Anhand von Stellungnahmen der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG), der DB Station & Service GmbH und der DB Regio AG können Ihre Fragen wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:

Wie kann sichergestellt werden, dass der Ablauf der Bauarbeiten so koordiniert ist, dass zu jedem Zeitpunkt mindestens eine fahrtüchtige Rolltreppe vom Ausstieg aus der S-Bahn zum Zwischengeschoss und weiter zur Oberfläche vorhanden ist?

Antwort der SWM:

„Es wird bei der Planung von Baumaßnahmen innerhalb von U-Bahnhöfen immer darauf geachtet, dass möglichst mindestens immer eine Fahrtreppe vom Bahnsteig zum Sperrengeschoss bzw. vom Sperrengeschoss an die Oberfläche für die Fahrgäste zur Verfügung steht. Ein Hinweis auf die grundsätzlich funktionsfähigen Fahrtreppen ist gewährleistet. Aufgrund von Störungen, aber auch durch das Betätigen des Nothalts, können Fahrtreppen jedoch jederzeit außer Betrieb gehen. Deshalb können unsere Fahrgäste stets aktuelle Information über den Betriebszustand der 770 Rolltreppen und 170 Aufzüge der MVG- auch mobil – unter www.mvg-zoom.de abrufen. Für jeden U-Bahnhof öffnet sich auf einen Klick ein Plan, der über die Lage der dortigen Rolltreppen und Aufzüge sowie über ihren Betriebszustand informiert. Über sein Smartphone oder Tablet kann sich so jeder Fahrgast sogar vor Ort noch über Alternativen informieren.“

Antwort der DB Station & Service AG:

„Die in der Anfrage genannten Umbauarbeiten sind wohl die Modernisierungsarbeiten im Zwischengeschoss. Sie werden im Auftrag der MVG durchgeführt. Es sind aber unsere Fahrtreppen, die vom Zwischengeschoss zu den S-Bahnsteigen führen. Deshalb sind wir an den Planungen der einzelnen Bauabschnitte beteiligt und werden detailliert informiert.“

So wissen wir, dass sehr wohl immer eine der in jeder Richtung vorhandenen zwei Fahrtreppen betriebsbereit sein soll. Wenn aber diese eine Fahrtreppe kurzfristig ausfällt steht tatsächlich keine Fahrtreppe in diesem Bereich zur Verfügung. Das ist ärgerlich, lässt sich aber nicht verhindern.“

Frage 2:

Wäre eine „mobile“ Beschilderung zu den sich momentan im Einsatz befindlichen, nutzbaren Rolltreppen möglich und sinnvoll?

Antwort der SWM:

„Da sich die Bauzustände regelmäßig verändern, wird die Fahrgastinformation immer wieder der jeweiligen Situation angepasst. Wir achten darauf, dass diese auch dann zeitnah, aktuell, auffällig und gut positioniert

angebracht wird, wobei die Möglichkeiten der Bausituation geschuldet nicht immer ideal sind.

Ansonsten verweisen wir auf die Antwort auf Frage 1.“

Antwort der DB Station & Service AG:

„Bezüglich der Beschilderung im Zwischengeschoss drängen wir ständig bei der Bauleitung auf Verbesserungen – leider nur mit mäßigem Erfolg.“

Frage 3:

Warum existiert in einer Weltstadt wie München eine Ansage, in der auf den Ausstieg zu den Liften an die Oberfläche hingewiesen wird, nicht in englischer Sprache?

Antwort der DB Regio AG:

„Grundsätzlich ist die Fahrzeit zwischen den Halten auf der Stammstrecke sehr kurz und es bleibt wenig Zeit für die regulären Ansagen. Außerplanmäßige Durchsagen auf der Stammstrecke sind in fast allen Fällen nicht realisierbar – oft besteht lediglich die Möglichkeit, Hinweise an die Fahrgäste zwischen Pasing und Laim sowie bei Einfahrt am Ostbahnhof zu geben.

Bei der Aufnahme unserer sog. „FIS-Ansagen“ haben wir uns bewusst gegen die von Frau Sabathil angeregten Hinweise für mobilitätseingeschränkte Reisende auch in englischer Sprache entscheiden müssen, da die zur Verfügung stehende Zeit, insbesondere im Bereich der Stammstrecke, schlichtweg zu kurz ist. Dies trifft insbesondere im Abschnitt Hackerbrücke – Marienplatz zu, da an diesen Haltestellen liniengenau Ansagen zu den U-Bahn-Anschlüssen in deutsch und englisch abgespielt werden.

Zudem haben wir die Erfahrung gesammelt, dass die Inhalte einer Durchsage von Fahrgästen um so weniger wahrgenommen wird, je länger die Ansage ist.

Es ist also ein Abwägen erforderlich gewesen, welche Informationen in der knappen Zeit an unsere Fahrgäste per Ansage übermittelt werden. Die bisherige Resonanz unserer Kunden diesbezüglich bestätigte unsere Entscheidung.“

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 17. November 2014

Erste Erfahrungen mit der Steuerbefreiung bei Ablegen des Hundeführerscheins

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Hans Dieter Kaplan und Bettina Messinger (SPD-Fraktion)

Was geschieht mit der Eltern-Kind-Initiative Kinderinsel e.V.?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Bettina Messinger
Hans Dieter Kaplan
Stadtratsmitglieder

München, den 17.11.2014

Erste Erfahrungen mit der Steuerbefreiung bei Ablegen des Hundeführerscheins

Anfrage

Seit dem 1. Mai 2014 gibt es eine neue Verordnung zum Halten von Hunden in München. Seitdem gibt es auch die Möglichkeit, nach Ablegen eines Hundeführerscheins, für ein Jahr von der Hundesteuer befreit zu werden.

Die Stadtverwaltung wird gebeten, folgende Fragen zum Thema Hundeführerschein zu beantworten:

- Ist diese Möglichkeit der Steuerbefreiung nach Ablegen eines Hundeführerscheins bei den Hundebesitzern bekannt? Wie wurde sie beworben (bspw. Zamperl-App)? Haben sich Hundebesitzer nach dieser Steuerbefreiung erkundigt?
- Gibt es ein Formular zur Beantragung der Steuerbefreiung? Falls nein, warum wird ein solches Formular zur Vereinfachung des Antrags bisher noch nicht angeboten? Welche Unterlagen müssen eingereicht werden, um eine Steuerbefreiung zu beantragen?
- Wie viele Anträge auf Steuerbefreiung wurden bislang gestellt?
- Wie vielen Hundebesitzern wurde eine Steuerbefreiung gewährt?
- Wie vielen Hundebesitzern wurde die Steuerbefreiung verweigert? Was waren die Gründe?

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Begründung:

Auf den Internetseiten der LH München findet man nur schwer und teilweise auch veraltete Angaben zur Steuerbefreiung durch einen Hundeführerschein. Hier sollte nachgebessert werden.

Beispiele:

<http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kreisverwaltungsreferat/Sicherheit/Muenchen-Linie.html>

Hundeführerschein

Hundehalterinnen und Hundehalter können freiwillig einen Hundeführerschein ablegen. Die Stadtkämmerei prüft derzeit, ob sich dies vielleicht mit einem finanziellen Anreiz, wie zum Beispiel einer Ersparnis bei der Hundesteuer, kombinieren lässt. Über diesen Vorschlag muss der Stadtrat gesondert entscheiden.

<http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Stadtkaeemmerei/Formulare.html>

Formulare

Alle Formulare des Kassen- und Steueramtes auf einen Blick.

Das Kassen- und Steueramt stellt Ihnen auf dieser Seite alle derzeit vorhandenen Formulare zur Verfügung.

Hundesteuer:

- Anmelden eines Hundes online
- Anmelden eines Hundes - Download
- Abmelden eines Hundes - Download

gez.

Bettina Messinger
Hans Dieter Kaplan

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 17.11.2014

Was geschieht mit der Eltern-Kind-Initiative Kinderinsel e.V.?

Anfrage:

Bereits vor einigen Monaten war der Presse zu entnehmen, dass die Eltern-Kind-Initiative „Kinderinsel e.V.“ (eine der ältesten Eltern-Kind-Initiativen in dieser Stadt) wohl im nächsten Jahr heimatlos wird, da das ehemalige Pfanni-Gelände, auf welchem die Einrichtung derzeit ihre Räumlichkeiten hat, komplett überplant wird. Bereits Ende Juli haben wir gefordert, der Einrichtung die Räumlichkeiten im Unionsbräu zu vermieten. Diese stehen seit geraumer Zeit leer und würden sich – nach kleinen Umbauten – ganz ausgezeichnet für eine solche Einrichtung eignen.

Das zuständige Referat für Bildung und Sport hat uns, um eine Fristverlängerung für die Beantwortung des Antrags bis Ende diesen Jahres gebeten. Diese haben wir gewährt, mussten jedoch in den letzten Wochen feststellen, dass sich in dieser Sache sehr viel entwickelt hat. Das Meiste jedoch leider nicht in der Intention unseres Antrags und nicht zum Wohle der EKI.

Deshalb fragen wir:

1. Können der Eltern-Kind-Initiative Kinderinsel e.V. Räume im Unionsbräu vermietet werden?
- 2a. Falls nein, wieso nicht?
- 2b. Falls nein, welches Vorgehen plant die Verwaltung um der KiTa zu helfen?
3. Trifft es zu dass sich die GWG, als Eigentümerin des Unionsbräu, derzeit in Vertragsverhandlungen mit einem neuen Pächter befindet?
- 4a. Falls ja, wer ist dieser Pächter, wird diesem Pächter die gesamte Fläche verpachtet oder nur teilweise und ab wann soll das Pachtverhältnis beginnen?
- 4b. Falls ja, weiß der zukünftige Pächter von dem Anliegen der Einrichtung gerne in diese Räume umzuziehen?
- 4c. Falls ja, wurden mit dem Pächter Gespräche geführt ob eine gemeinsame Nutzung (Gaststätte + Kindertagesstätte) der Immobilie möglich ist?
5. Die GWG hat auf einer Begehung des Unionsbräu zusammen mit dem BA versichert, dass sie nichts gegen eine Nutzung der Räume durch die EKI hätte. Wie positioniert sich die GWG aktuell dazu?
6. Der Nutzung des Unionsbräus liegen anscheinend verschiedene Auflagen (Dienstbarkeitsrecht etc.) zu Grunde. Des Weiteren müssten wohl Nutzungsänderungen und Umbauten durchgeführt werden. Welche Auflagen sind das, was muss geändert werden, auf welchen Betrag schätzt die Verwaltung die Kosten und sprechen all diese Dinge gegen die Nutzung durch die KiTa?
7. Welche Rolle spielt der Bezirksausschuss in diesem Verfahren? Ist der konkrete

Wunsch des Bezirksausschuss geäußert worden die Räume des Unionsbräus als
Gastronomiefläche und für Veranstaltungen zu erhalten?

8. Falls ja, wie steht die Verwaltung diesem Wunsch – im Hinblick unseres noch
unbehandelten Antrags zur Rettung der Kinderinsel durch Vermietung von Räumen des
Unionsbräus – gegenüber?

Initiative:

Jutta Koller Sabine Krieger Lydia Dietrich Oswald Utz

Mitglieder des Stadtrates

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Montag, 17. November 2014

**30 Jahre Klinikum Bogenhausen:
Großer Andrang am Tag der offenen Tür**
Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Presseinformation

30 Jahre Klinikum Bogenhausen: Großer Andrang am Tag der offenen Tür

Mehrere tausend Besucher erleben Medizin hautnah

München, 16. November 2014. Das Klinikum Bogenhausen an der Englschalkinger Straße feierte am Samstag sein 30-jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür. Mehr als 3.000 Besucher kamen von 10 Uhr bis 17 Uhr ins Klinikum und konnten Medizin und ein vielseitiges Informations- und Unterhaltungsprogramm für die gesamte Familie erleben.

„Wir sind begeistert, wie groß das Interesse der Münchner Bevölkerung an der medizinischen Kompetenz unseres Hauses ist“, freuen sich die beiden Klinikleiter Astrid Göttlicher und Dr. Andreas Tiete.

Bei Führungen durch das Klinikum konnten die Besucher einen Blick hinter die Kulissen des Krankenhauses werfen und sonst nicht zugängliche Bereiche des Klinikums besichtigen. Ärzte und Pflegefachkräfte stellten unter anderem in OP-Sälen und Laboren komplexe Operationstechniken und medizinische Hightec vor.

Gleichzeitig konnten die Besucher ihre Fähigkeiten bei einer Herz-Lungen-Wiederbelebung und am Defibrillator testen sowie unter Anleitung von Unfallchirurgen verschiedene Operationstechniken auch selber ausprobieren. Sehr beliebt waren die Navigation durchs Gehirn bei den Neurologen oder simulierte Operationen bei den Orthopäden.

Auf großes Interesse stießen auch die medizinischen Vorträge. Hier informierten sich die Besucher und diskutierten im Anschluss mit den Medizin-Experten – zum Beispiel zum Volksleiden Rückenschmerzen und zur Mobilität im Alter, zur Vorbeugung und Prophylaxe des Schlaganfalls, zur Diabetes, zu Behandlungsmöglichkeiten der plastischen Chirurgie sowie zu modernen Behandlungsmöglichkeiten in der Kardiologie und der Herzchirurgie.

Die Ausstellung „Die städtischen Kliniken in Geschichte, Gegenwart und Zukunft“ zeigte die tiefe Verwurzelung, das aktuelle Leistungsspektrum und die Zukunftsperspektive des städtischen Klinikums in München. Besonderer Schwerpunkt war hier die 30jährige Geschichte des Klinikums Bogenhausen.

Der Münchner Rettungsdienst zeigte verschiedene Fahrzeuge und die Freiwillige Feuerwehr München-Oberföhring bot gemeinsam mit dem Sicherheitstechnischen Dienst des Hauses „Brandschutz zum Anfassen“. Die weiteren Service- und Dienstleistungsangebote, wie zum Beispiel die Krankenhausseelsorge, die grünen Damen und die Patientenfürsprecher oder der Förderverein Bogenhausen und der

**Geschäftsführung
Public Affairs, Marketing &
Kommunikation**

Leitung: Matthias Winter

Raphael Diecke
stv. Pressesprecher

Tel. (089) 452279-492
Fax (089) 452279-749

raphael.diecke@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de

Folgen Sie uns auf:

 StKM_News
 [KlinikumMuenchen](#)

Verein Schwerbrandverletzter stellten sich an verschiedenen Ständen vor.

Kinder konnten vor Ort Buttons selber gestalten und wurden von Clown Helene mit kreativen Ballonfiguren beschenkt.

Für das leibliche Wohl der Besucher und Besucherinnen sorgten der Chefkoch des Klinikums Ewald Hutter und sein Team mit gesunden Snacks und Getränken aus der eigenen Klinikküche. Die musikalische Untermalung kam von der Jazzband „Music Academy München“.

Die Klinikleiter Astrid Göttlicher und Dr. Andreas Tiete eröffneten den Tag der offenen Tür gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung des Städtischen Klinikums München, Dr. Axel Fischer und dem Aufsichtsratsmitglied und Stadtrat Dr. Hans Theiss.

Bildmaterial:



Bildunterschrift: Voller Hörsaal im Klinikum Bogenhausen bei der Eröffnung und bei den medizinischen Vorträgen des Tages.



Bildunterschrift: Zuschauen und Mitmachen: die Besucher konnten ihre Fähigkeiten bei einer Herz-Lungen-Wiederbelebung und am Defibrillator testen.



Bildunterschrift: Julian (10) übt unter fachkundiger Anleitung die Bergung aus einem verunfallten Auto. Später will er Hauptberuflich Landwirt werden – die Zeit soll aber auch für ein Engagement bei der freiwilligen Feuerwehr reichen.



Bildunterschrift: Mehr als 3.000 Besucherinnen und Besucher informierten sich über das Leistungsspektrum des Klinikums.



Bildunterschrift: Rundgang nach der Eröffnung der Veranstaltung: (v.l.) Vorsitzender der Geschäftsführung Dr. Axel Fischer mit Klinikleitung Dr. Andreas Tiete und Astrid Göttlicher und Stadtrat Dr. Hans Theiss besichtigen den neuen Hightec-OP – die Chefärzte Prof. Ayman Agha (rechts) und Prof. Patrick Friderich (3.v.l.) führten am Samstag hunderte Besucher durch ihre Arbeitswelt.



Bildunterschrift: Navigation durchs Gehirn – Felix (7) sieht unter fachkundiger Anleitung ins Innere einer Paprika. Auf die Frage, ob er später einmal Arzt werden möchte, entgegnet er: „Nein, Gärtner“.



Bildunterschrift: Unterhaltung und Informationen für Groß und Klein standen am Tag der offenen Tür im Mittelpunkt.

Das Bildmaterial kann unter www.klinikum-muenchen.de/presse heruntergeladen werden.
Quelle: Städtisches Klinikum München